

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 8  
  
**Artikel:** Vogelzug  
**Autor:** Karpe, Gerd  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-606872>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebi-Variété

## Vogelzug

Ein Star in einem Starenschwarm  
war auf dem Flug nach Süden.  
Der Tag war schwül, die Luft war warm,  
und über eines Flusses Arm  
begann er zu ermüden.  
Er machte Pause, ruhte aus,  
und liess die andern fliegen.  
So konnte er vor einem Haus  
sich in den Zweigen wiegen,  
bis er nach einer kühlen Nacht  
am frühen Morgen dann erwacht.

Weil er den Fernflug nicht vertrug  
– es war für ihn stets Quälerei –  
nahm er den nächsten Vogelzug  
direkt ab Bahnsteig drei.

Gerd Karpe

## auch liebe

ich mag unheimlich gerne:

dir in die augen sehen,  
deinen hals küssen,  
dich an den füssen kitzeln,  
mit dir kuscheln,  
dich überall streicheln,  
mit dir ausgehen.

hoffentlich bleibst du noch  
lange ein hundebaby.

Wolf Buchinger

## Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Sollten wir den Tieren einst als Götter  
vorgekommen sein, so muss sich unter  
ihnen inzwischen ein flächendeckender  
Atheismus breit gemacht haben.

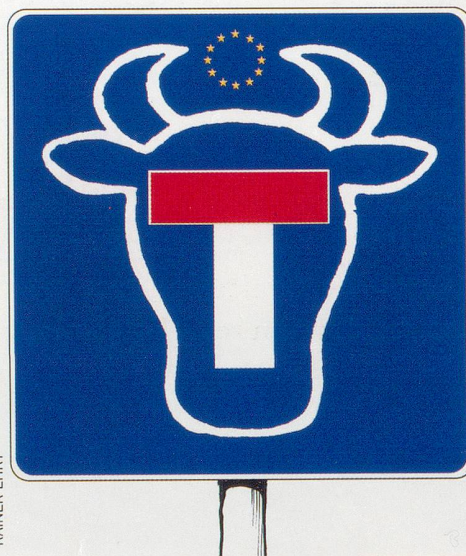
Die Eskalation des Terrors setzt die  
Eskalation des Hasses voraus – und diese  
die Erosion der Menschlichkeit.

Klar, dass in einer Raubtiergesellschaft  
harmlose oder gar zahme Tiere als Ver-  
sager gelten.

Es drängt sich auf, den Grundsätzen  
unserer Raubtiergesellschaft endlich  
auch im Gebirge zum Durchbruch  
zu verhelfen. Es geht natürlich nicht  
an, dass auf unsern Alpweiden  
Schaf- und Ziegenherden stumpfsinnig

und unflexibel vor sich hin äsen, ohne dass ihnen  
Bären, Wölfe und Luchse zwischendurch klar  
machen, wo der Gott der Starken und Leistungs-  
fähigen hockt.

Sie sind keine rabiaten Verfechter inhumaner Denk-  
muster – also harmloser Durchschnitt? Fatalerweise



RAINER EHRT

gehört zum Durchschnitt immer auch  
die durchschnittliche Akzeptanz.

Es zeichnet sich jetzt immer deutlicher  
das Ende jenes Wunschdenkens ab,  
wonach die Entwicklung der Geistes-  
krankheiten nicht imstande sein soll, mit  
denjenigen unserer überdrehten Lei-  
stungsgesellschaft Schritt zu halten.

Zuerst war es schwierig geworden, wei-  
terhin Satiren zu schreiben, wurden diese  
doch durch immer deftigere Realsatiren  
in den Schatten gestellt. Angesichts der  
Entwicklung des internationalen Terro-  
rismus dürften sich jetzt auch die Produ-  
zenten fiktiver Horror- und Terrorpro-  
dukte ziemlich düpiert vorkommen.

Weil Schuldige in den zahlreichen Län-  
dern den Schmerz und die Leiden  
Unschuldiger in den armen Ländern  
weitgehend ignorieren, müssen jetzt  
auch in den reichen Ländern immer  
mehr Unschuldige leiden.